



## **Willkommen zum „AlltagsAkrobatik“-Impuls vom 21. Dezember 2011**

### **„ZeitenZauber zwischen den Jahren:**

#### **Die Rauhächte - und wie wir ihre besondere Zeitqualität für unsere Wünsche nutzen können!“**

„Zwischen den Jahren“ – der Ausspruch stammt von meiner Großmutter. Diese Worte aus dem Mund einer besonderen Frau haben bei mir immer ein schaurig-schönes Gefühl hervorgerufen. „Schaurig“ weil irgendwie mystisch-gespenstisch anmutend. „Schön“ voller Zauber, Magie und einer unbestimmten Sehnsucht. Die Rauhächte – eingebettet zwischen Wintersonnwende, Weihnachten und Heilig Dreikönig, haben tatsächlich eine besondere Qualität. Ich möchte Sie einladen, sich in den kommenden Tagen Zeit zu nehmen, um diese spezielle Zeitenergie bewusst für die eigenen Lebenssehnsüchte, Wünsche und Ziele zu nutzen.

### **Mond und Sonne im Einklang**

In diesen Tagen ist das Alte nicht ganz abgeschlossen. Und das Neue hat noch nicht begonnen. Man sagt, die Rauhächte verbinden das flexible Mondjahr mit dem festen Sonnenjahr. Es gibt sie, damit beide wieder im Einklang sein können. Um Mond- und Sonnenenergie wieder auszugleichen. Der Mond mit seiner intuitiven, weiblichen, nach Innen gerichteten Qualität. Und die Sonne - kraftvoll, aktiv und handlungsbetont. Auch wir sollten uns Zeit nehmen, wieder in Harmonie mit uns selbst zu kommen.

Die eigene Mitte wiederfinden. In Einklang schwingen mit all unseren Facetten. Uns zu unseren Stärken bekennen und unsere Schwächen als einen wertvollen Teil von uns anerkennen.

### **Zeit zum Träumen**

Innehalten und zur Ruhe kommen. Dazu fordern uns die Tage und Nächte in der „Rauhzeit“ auf.

Die Zeit scheint stillzustehen. Nicht nur im Arbeits- und Akrobatinnen-Alltag. Die längste Nacht zur Wintersonnwende ist gewesen und auch in der Zeit danach werden die Nächte noch nicht länger.

Ideal, um seiner inneren Stimme zu lauschen und den Träumen nachzuspüren. Welche Botschaften nehmen wir in uns wahr? Was „sagt“ uns unser Herz und unser Bauch? Was fühlt sich für uns gerade jetzt stimmig und gut an? Welche Träume und Visionen liegen noch in uns verborgen, die darauf warten, in's Leben gerufen zu werden?

### **Neu-Gestalten**

Eine Überlieferung zu den Rauhächten berichtet von der Großmutter der Zeit, die in ihrem Topf der Möglichkeiten rührt und aus dem darin befindlichen Brei die Welt gestaltet - immer wieder neu. Was wir aus dem vergangenen Jahr in den Topf zurückgeben wollen, wird mit dem Brei verrührt. Wir dürfen gespannt sein, was wir in der kommenden Zeit Neues daraus formen werden. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, loszulassen. Die Hände frei zu bekommen, Ballast abzuwerfen und Raum zu schaffen - Raum für Neues und Platz für wunderbare Fülle in unserem Leben.

### **Wünschen erwünscht**

Rauhächte werden auch Orakelnächte genannt. In dieser Zeit ist die Anbindung an spirituelle Energien besonders intensiv. Die Samen unserer klar formulierten Wünsche fallen jetzt auf einen sehr fruchtbaren, gut genährten Boden. Wir setzen die Samen und können uns im Vertrauen zurücklehnen – voll freudiger Erwartung auf die wunderbare Blüte, die das Leben für uns bereit hält. Was soll, was darf sein im neuen Jahr? Denken Sie groß! Die Grenzen setzen wir uns meistens selbst im eigenen Kopf. Wachsen Sie beim Wünschen über sich hinaus...

Liebe LeserInnen, ich wünsche Ihnen besinnliche Tage und eine wunderbare „RauhZeit“ mit sich und für sich.

Übrigens: Die Impulsfragen aus meinem Oktober-Beitrag [„Mutmachung zum Besinnen“](#) können Sie dabei begleiten und unterstützen

**Herzlichst, Ihre Tatjana Nuding**